

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 133 (2007)
Heft: 25: Über Brücken

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WU GEWANDET

(ca) Anfang 2007 erschien die erste Ausgabe von TEC21 im von Ruedi Baur neu gestalteten Layout. Auch unsere Website wurde jetzt überarbeitet und mit neuen Rubriken ergänzt. Die grafische Umsetzung des Corporate Designs in eine möglichst barrierefreie Website leisteten die Zürcher Grafiker Stefanie Herrmann und Tomas Germann, für das technische Konzept und die Programmierung ist Roger Klein verantwortlich.

Wir haben das bestehende Archiv erweitert und mit dem «Baugedächtnis», einem Anfang 2007 fertig gestellten gemeinsamen Projekt der ETH Zürich, des Konsortiums der Schweizer Hochschulbibliotheken und der Verlags-AG, verknüpft. TEC21-Leserinnen und -Leser haben dadurch die Möglichkeit, alle Ausgaben der Zeitschrift sowie alle Vorgängerzeitschriften mit Detailanfragen zu durchsuchen – entweder direkt von www.tec21.ch aus oder im «Baugedächtnis» unter www.baugedaechtnis.ethz.ch.

Im Archiv bei TEC21 werden alle Hefte mit Editorial und Kurztexten zu den Artikeln vorgestellt, die einzelnen Zeitschriften können mit einem Formular online bestellt werden. Sechs Monate nach Erscheinen des jeweiligen Heftes können hier auch die einzelnen Fachartikel sowie gesamte Hefte in PDF-Form heruntergeladen werden.

Als neuen Service veröffentlichen wir online auch die Veranstaltungen und Wettbewerbsausschreibungen, die in TEC21 erscheinen. Auf der Wettbewerbsseite beschreiben wir weiterhin die entschiedenen Wettbewerbe und geben an, in welchem der folgenden Hefte der Artikel dazu erscheint. Neu hinzugekommen ist der Bereich der ausgeschriebenen Wettbewerbe. In der Rubrik Veranstaltungen können sich Interessierte über aktuelle Ausstellungen, Tagungen, Messen und Weiterbildungsmöglichkeiten informieren. Hier geht es allerdings nicht um die Masse, vielmehr möchten wir unseren Lesern eine kompakte, interessante Auswahl an Veranstaltungen anbieten. Zwei davon werden jeweils auf der Startseite hervorgehoben, damit Tagesaktueller nicht vergessen geht. Die Stellenbörse hat ein neues Kleid bekommen. Wir sind gespannt auf Ihre Reaktionen und freuen uns über Anregungen und Hinweise!

Stefanie Herrmann, Tomas Germann,
office@herrmanngermann.ch

Roger Klein, Klik!, rklein@klik-info.ch
Katinka Corts, corts@tec21.ch

AKTUELL

TEC21 - Fachzeitschrift für Architektur, Ingenieurwesen und Umwelt - seit 1874
Die Zeitschrift ist das offizielle Publikationsorgan des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins SIA und erscheint wöchentlich. Herausgeber ist die Verlags-AG der akademischen technischen Universitäten.

MITTEILUNG
Das Baugedächtnis, ein Projekt der ETH Zürich und der Verlags-AG, ist nun vollständig online. Die Ausgaben der TEC21 können direkt mit dem Baugedächtnis verlinkt. [Weitere Informationen](#)

WETTBEWERBE
Neubau eines Niederösterreichischen Landesgerichts in Scheibbskirchen (A)
Gestaltung Breitbandplatz Bern
wettbewerb - Forum für die Tiefbauhersteller AG

VERANSTALTUNGEN
Christian Menn - Brückenbauer
30.5.-14.6.07, Exponaphale des HL-Gebäudes, ETH Zürich, Hönggerberg
Lötschberg-Basistunnel - ein Schweizer Jahrhundertwerk
19.-22.6.07, Entwicklungsbüro Cobalt B, BPH Architekt, Holz und Bau, Burgdorf
[Zu den Veranstaltungen](#)

TEC21

nextroom [baugedächtnis schweiz online](#)

TRACES
sia

Auf der Startseite werden die aktuellen Hefte gezeigt

AKTUELL

WETTBEWERBE

Objekt/Programm	Auftraggeber	Verfahren	Fachberichterst.	Termin
Neubau eines Niederösterreichischen Landesgerichts in Scheibbskirchen (A)	Bank Austria Creditanstalt Österreich OGH A/1600 Wien	Projektwettbewerb, zweistufig, offen 5.1.07 GEPROFI (mit Vorberat.)	Jacqueline Kikan-Kaufmann und vier weitere	Abgabe 22.10.2007
Gestaltung Breitbandplatz Bern	Stadt Bern, Direktion für Projektwettbewerb, offen Zum Programm	Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün SOV Bern	Steffi Alpert Riederschall und vier weitere	Abgabe 19.10.2007
Wohngruppe für verhaltensveränderte Menschen im Pflegeheim Pragland	Pflegeheim Pragland 3714 Frutigen	Projektwettbewerb, anonym, offen für Planungsbüros	Bernhard Aebi und drei weitere	Abgabe 7.9.2007
Neubau einer Grundschule und Kindergartenanlage mit Freiliegern in Weßbaden (D)	EGG Bauunternehmungsgesellschaft Weßbaden mbH Zum Programm	Realisierungswettbewerb, einstufig, begrenzt offen	Angela Bezzener und sechs weitere	Bewerbung 21.8.2007 Abgabe 20.10.2007

VERANSTALTUNGEN

ARCHIV

ABONNEMENT

INSERIEREN

STELLEN

IMPRESSIONS

TEC21

baugedächtnis schweiz online

TRACES
sia

Als neuen Service publizieren wir die ausgeschriebenen Wettbewerbe. Ebenso werden die Veranstaltungen in einer eigenen Rubrik gezeigt

AKTUELL

WETTBEWERBE

VERANSTALTUNGEN

ARCHIV

Alle Hefte 2007

Im Baugedächtnis suchen nach:

Alle Ausgaben von TEC21 und den Vorgängerzeitschriften lassen sich von hier direkt im Baugedächtnis heruntergeladen. Die PDF-Dateien sind dort als PDF-Dokumente gratis zum Download bereit.

Von den Ausgabern der letzten 6 Monate sind auf unserer Seite Editorial und Inhalt einsichtbar, diese Hefte können unter [«Baugedächtnis» heruntergeladen werden.](#)

Die Text- und Bildrechte liegen bei den Autoren und Fotografen. Die Texte sind zum Download für die persönliche Nutzung freigegeben. Vervielfältigung oder Bearbeitung ist nur mit schriftlicher und kommerzieller Zweck ist nicht gestattet.

TEC21

baugedächtnis schweiz online

TRACES
sia

Das Archiv ist mit dem «Baugedächtnis» der ETH Zürich verknüpft, was eine detaillierte Suche in den Heftbeständen seit 1874 ermöglicht

GIPS AUS BAUABFÄLLEN RECYCLING



In der mobilen Recycling-Anlage entsteht aus gipshaltigen Bauabfällen neues Gipspulver, aus dem erneut Gipsplatten hergestellt werden können (Bild: GR Gips-Recycling AG)

Wegen des steigenden Gipsverbrauchs in der Baubranche fallen immer mehr gipshaltige Bauabfälle an. Sowohl auf Deponien als auch beim Recycling von mineralischen Bauabfällen ist Gips jedoch ein Störfaktor. Lösen lassen sich diese Probleme durch getrenntes Gips-Recycling, das ein privates Unternehmen nun auch in der Schweiz einführt.

(cc/pd) Gips wird seit Jahrtausenden als Baustoff eingesetzt und gilt als billiger und reichlich vorhandener Rohstoff. Er ist in natürlichen Vorkommen wie auch als industrielles Abfallprodukt (REA-Gips aus Rauchgasentschwefelung) in relativ grossen Mengen vorhanden. Seit den 1970er-Jahren hat sich die Verwendung von Gips als Trockenbausystem sehr rasch entwickelt und wächst weiter. Im Baubestand der Schweiz nimmt das Volumen an Gips-Trockenbau (Vollgips-, Gipskarton- und Gipsfaserplatten) jährlich um ca. 250000 t zu. Das Marktvolumen wächst damit schneller als der Gesamthochbau.

PROBLEME BEIM DEPONIEREN

Zunehmend kommen daher Gipsabfälle aus Verarbeitung, Abbruch und Umbauten auf den Markt. Die Entsorgung dieser Abfälle erfolgt je nach Kanton unterschiedlich. Die meisten Kantone verlangen eine Entsorgung mit Bausperrgut über Sortieranlagen. Der Gipsanteil wird anschliessend mit dem übrigen Feinanteil meist auf Reaktordeponien entsorgt. Einige Kantone lassen jedoch auch die Entsorgung auf Reststoff- oder Inertstoffdeponien zu.

Deponierte Gipsabfälle können problematisch sein. Zum einen ist Gips gut wasserlöslich und kann daher in nicht abgedichteten Inertstoffdeponien das Grundwasser mit gelösten Sulfaten belasten. Kommen Gipsabfälle in Reaktordeponien mit organischen Materialien in Berührung, kann sich giftiges und nach faulen Eiern stinkendes Schwefel-Wasserstoff-Gas entwickeln.

In der EU ist es seit 2006 verboten, Abfälle mit einem hohen Gipsanteil in Inertstoffdeponien abzulagern. Die Abfälle müssen mindestens auf abgedichteten Reststoffdeponien in besonderen Kompartimenten, ohne Kontakt zu organischen Materialien, abgelagert werden. In der Schweiz zeichnet sich eine ähnliche Entwicklung ab. Die Schweizerische Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz (BPUK) hat kürzlich eine vom Kanton Waadt vorgeschlagene Empfehlung abgegeben. Sie befürwortet darin die Förderung des Gipsrecyclings unter anderem durch die Vereinheitlichung der Richtlinien für die Behandlung von Bauabfällen.

STÖREND BEIM BAUSTOFF-RECYCLING

Der zunehmende Gipsanteil in Bauabfällen stört auch bei der Gewinnung von Sekundärbaustoffen aus Bauabfällen. Wegen des Sulfatreibens und seiner hohen Wasserlöslichkeit beeinträchtigt Gips die Qualität und die Nutzungsmöglichkeit von Mischabbruch als Recyclingbaustoff. Der zulässige Maximalanteil an Fremdstoffen (inkl. Gips) beträgt laut Richtlinie des Bundesamts für Umwelt, Wald und Landschaft (Buwal) maximal 1.0 %. Die Politik steht daher vor einem wachsenden Dilemma: Auf der einen Seite möchten

Recycling-Unternehmen diesen Fremdstoffanteil für Mischabbruch-Granulate erhöhen, da immer mehr Gips im Mischabbruch vorhanden ist. Auf der anderen Seite möchten die Verwender von Abbruchgranulaten den Gipsanteil reduzieren, um Ettringit-Treiben im Beton oder die Destabilisierung von Schüttungen zu vermeiden.

KOMPLETT REZYKLERBAR

Durch die Trennung der Gipsabfälle am Entstehungsort und ein separates Recycling können diese Probleme gelöst werden. In Dänemark wurde dafür vor sechs Jahren ein Verfahren entwickelt, mit dem mittlerweile in acht Ländern Gips technisch und wirtschaftlich sehr effizient rezykliert wird. Gips kann ohne Qualitätsverlust beliebig oft rezykliert werden.

Nun hat die Firma GR Gips-Recycling AG aus Balsthal SO auch in der Schweiz ein Gips-Recycling-Netzwerk nach dem dänischen Verfahren eingeführt. Verwertet werden können Gipsplattenabfälle jeglicher Herkunft und Zusammensetzung. Die Abfälle werden direkt auf der Baustelle oder an speziellen Sammelpunkten abgeholt. Eine mobile Anlage verarbeitet die Gipsabfälle und trennt sie in die Hauptkomponenten Gips, Papier und Metalle auf. Die Qualität der so gewonnenen Recycling-Produkte ist nach Angaben des Unternehmens so hoch, dass sie komplett wieder in den Produktionsprozess zurückgeführt werden können. Das Gips-Recycling löst damit ein Entsorgungsproblem, erleichtert das Recycling mineralischer Bauabfälle und senkt ausserdem die Kosten für die Entsorgung von Bauabfällen.

www.gips-recycling.ch